

Schömberger Realschüler stürmen den Wackelwald am Federsee bei Bad Buchau und wandeln auf den Spuren der Steinzeitmenschen

Insgesamt 59 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b erlebten zusammen mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Kaufmann, Frau Gerstenecker und ihren Geschichtslehrern Herrn Wicker und Herrn Blaser am Mittwoch, den 07.05.2014 einen regenreichen aber unvergesslichen Exkursionstag am Federsee bei Bad Buchau.

Geschichte regelrecht „begreifen“ konnten die Sechstklässler der Realschule Schömberg u.a. beim Halbtagesprojekt „Schönheit, Status und Symbol“, wobei sie aus frischen Bastfasern, Muscheln, Schnecken, Knöchelchen und Holunderhölzchen, nach historischem Vorbild, ausschließlich mit archäologisch nachweisbaren Hilfsmitteln Ketten anfertigten, die sie anschließend behalten durften. Viele machten bei diesem handlungsorientierten Zugang zur jungsteinzeitlichen Schmuckherstellung die Erfahrung, dass in der Jungsteinzeit selbst kleine Arbeitsgänge ein hohes Maß an Anstrengung, Konzentration und Ausdauer erforderten und manch späterer Erfolg zunächst durch Brandbläschen und zerbrochene Muscheln geschmälert wurde.



Kettenmanufaktur in einer rekonstruierten jungsteinzeitlichen Hütte im Federseemuseum.



„Zurück in die Steinzeit.“ Schüler Gabriel (6a) bei der Schmuckherstellung.



Das klassische Rollenbild scheint aufgehoben: Herr Wicker bei der Schmuckherstellung, während ...



... Frau Kaufmann mit der altsteinzeitlichen Speerschleuder Wildschweinen nachstellt.

Alles in allem erhielten die Schülerinnen und Schüler, nach einem anfänglichen Spaziergang zu der Aussichtsplattform auf dem seit der Steinzeit größtenteils verlandeten Federsee, einen vielseitigen Einblick in Lebens- und Wirtschaftsformen der dortigen Alt- und Jungsteinzeit. Aufgeteilt in zwei Gruppen nach Klassen getrennt, lernten sie sowohl die Jagdgewohnheiten der altsteinzeitlichen Jäger und Sammler vor ca. 16000 Jahren als auch die jungsteinzeitlichen Dörfer im Moor, samt ihrer einstigen Bewohner der Jahre zwischen 4400 und 2700 v. Chr., anhand von Exponaten und Repliken kennen. Die Schülerinnen und Schüler bestaunten u.a. die wahrscheinlich ältesten Räder der Menschheit, die einst als Fragmente bei Ausgrabungen am Federsee entdeckt wurden. Anhand des Nachbaus eines zweirädrigen Wagens mit feststehender Achse übten sich die Sechstklässler in Lenkversuchen, die z.T. sehr abenteuerlich anmuteten.



Vor der Kulisse des Federsees: Frau Kaufmann, Frau Gers-
tenecker (rechts hinten im Bild) ...



... sowie Herr Blaser (rechts im Bild) und Herr Wi-
cker (am Fotoapparat) inmitten all ihrer Schäfchen.



„Wo lebten denn die Menschen der Jungsteinzeit?“
Sechstklässler bei der Führung durch das Museumsdorf.



Mit rund 5000 Jahren die wahrscheinlich ältesten
Räder der Menschheit, zu sehen im Federseemuseum.

Nach drei Stunden kurzweiligen Programms am Federsee und vielen schönen Eindrücken folgte ein letzter Höhepunkt, den uns der etwas grimmig gestimmte Wettergott allerdings noch einräumte, nämlich der Besuch des „Wackelwaldes“. Die Schülerinnen und Schüler brachten durch rhythmisches Hüpfen auf moorigem Untergrund die Bäume regelrecht zum Beben. Ob sich bereits die Menschen der Jungsteinzeit diesem Vergnügen hingaben, bleibt nur zu vermuten. Mit vielen schönen Eindrücken und einigen Souvenirs im Gepäck ging es dann wieder zurück nach Schömberg!



Am Federsee.



Beim Halbtagesprojekt.



Tim (6a) beim Speerschleudern.



Federseespringmäuse im Wackelwald.



„Auf Wiedersehen Bad Buchau!“